

Eine Hommage an die Regisseurin

Ein schüchterner Schneider, ein edler Anzug – und schon wird er für einen Grafen gehalten. Mit «Der ungarische Graf» verabschiedet sich Regisseurin Iris Minder von der Bühne. Mit dem von ihr frei inszenierten Stück, basierend auf Gottfried Kellers Novelle «Kleider machen Leute», werden noch einmal all ihre Stärken reflektiert. Auf der Bühne stehen 21 Laiendarsteller. Wir werfen einen Blick auf die Hauptakteurinnen und -akteure.

JOSEPH WEIBEL

Iris Minder verlegt Kellers berühmte Novelle ins Grenchen der 50er-Jahre: eine Stadt im Wirtschaftswunder, voller Glanz und Fassaden – und darunter Sehnsüchte, Unsicherheiten, Schablonen. Hier trifft Schein auf Sein. Getragen wird das Stück, das an vier Vorstellungen (8. bis 14. November 2025) im Zwinglihaus aufgeführt wird, von drei Generationen – dem Kindertheater BLITZ, dem Seniorentheater JAWOHL und dem Theateratelier.

Miro Nardini in der Hauptrolle

Der schüchterne Schneider Jakob Frölicher wird vom Grenchner Miro Nardini gespielt. Er ist Student und spielt seit 13 Jahren Theater. «Meine Lieblingsrol-



nen. Iris Minder windet sie ein Kränzchen: «Es war für mich eine sehr schöne Erfahrung, wie herzlich Iris Minder mich in ihrem Team aufgenommen hat, obwohl ich sie vorher kaum kannte.» *Das sagt Iris: «Unglaublich, wie sie in diesem halben Jahr ihre Rolle entwickelt hat. Chapeau!»*

Lucio Nardini: Joseph (Sepp) Pfluger

Der Grenchner Gymnasiast schwärmt von seiner schönsten Rolle als Franz Karl-Gustaf von Falkenstein in einem Stück, in dem Nadja Rehli, auch eine Darstellerin im ungarischen Graf, Regie führte. Gerne würde Lucio Nardini einmal einen verrückten Wissenschaftler spielen. «Es wäre schön, wenn ich meine Leidenschaft mit dem Theater verbinden könnte.» Iris bezeichnet er als eine der humorvollsten Personen, die er kenne. Er habe ihr viel zu verdanken. *Das sagt Iris: «Er ist einer der vielen jungen Menschen, die Hoffnung für die Zukunft machen: ein sehr begabter Spieler, der Rollen mit einer glaubhaften Ernsthaftigkeit zu interpretieren weiss.»*

Vittoria Koch: Monika Kornmann

Die Schülerin aus Grenchen spielt seit drei Jahren Lientheater. Ihre aktuelle Rolle bezeichnet sie als die schönste. Der Regisseurin Iris Minder dankt sie für ihr Vertrauen und ihre Arbeit. *Das sagt Iris: «Ich liebe diese junge, wilde*

und liebevolle Frau, die mit einer ungeheuren Spielfreudigkeit eine grosse Freude ist.»

Beat Strähl:

Stadtpräsident Maximilian von Gockel

Beruflich ist er Elektroniker, wohnhaft in Rüti bei Büren. Beat Strähl spielt seit 25 Jahren Theater und seine Lieblingsrolle war im Stück «E fascht perfekte Ehe-



maa». Iris Minder attestiert er bei ihrer Arbeit viel Präzision. «Sie zeigt Verständnis und ist eine verlässliche Kollegin.» *Das sagt Iris: «Hat die schwierige Rolle des von Gockel-de Bouclier mit viel Herzblut verinnerlicht.»*

Nadja Rehli:

Serafina von Gockel-de Bouclier

Die Primarlehrerin aus dem luzernischen Gelfingen spielt seit 17 Jahren. An ihre Rolle der «Belle» im Stück «Die Schöne und das Biest» erinnert sich Nadja Rehli am liebsten. Für Iris Minder findet sie eindrückliche Worte: «Sie ist eine einzigartige Regisseurin, eine kreative Weltenerschafferin, eine begnadete Schriftstellerin, eine interessante Frau und tolle Persönlichkeit. Sie wird eine grosse Lücke hinterlassen.» *Das sagt Iris: «Einfach unglaublich. Von Anfang an wird das Wesen der Serafina erkannt und glaubhaft interpretiert. Wir arbeiten seit 2012 zusammen. Sie ist eine Bereicherung meines Theaterlebens, aber auch meines Lebens.»*

Stephan Greder: Arthur Kornmann

Der Bettlacher Pensionär spielt seit 1987 als Laiendarsteller auf der Bühne. In 42 Produktionen auf verschiedenen Bühnen habe er kleinere und grössere Rollen verkörpern dürfen. Eine seiner schönsten



Rollen war als Gemeindeammann im Stück «Steinbruch 2000» in der Kiesgrube Arch. Iris Minder attestiert er kulturell und theatralisch als überaus kompetent. *Das sagt Iris: «Gemeinsam in den 1980er-Jahren auf den Brettern der Remisebühni. Ich schätze ihn als Kollegen wie auch als authentischen Spieler.»*

Andrea Müller: Pauline Kornmann

Die Schönbühlerin steht erst seit 2024 auf der Bühne und bezeichnet ihre aktuelle Rolle als ihre liebste. Iris Minder bezeichnet sie als humorvolle Persönlichkeit, mit viel Herzblut und sehr «gespürig». Sie habe Nerven wie Drahtseile. «Sehr schade, dass sie künftig in der Theaterwelt fehlen wird.» *Das sagt Iris: «Ich verneige mich vor ihrem Einsatz. Sie musste fast am Ende der Probenarbeit einspringen, ist engagiert und enthusiastisch.»*

Susi Reinhart: Olga

Die pensionierte Musiklehrerin aus Günsberg ist seit 2009 Laiendarstellerin. Vor Iris Minder hat sie grosse Hochach-



tung: «Für eine so professionelle Regisseurin, die jedes Stück selber schreibt, spielen zu dürfen, ist für mich ein erfüllter Traum.» *Das sagt Iris: «Gewissenhafte Vorbereitung. Ihr Spiel ist glaubhaft und intensiv.»*

Jolanda Bider: Frieda

Die Grenchnerin spielt seit 2018 bei Iris Minder. Ihr liebstes Stück war «Brücken» – eine biografische Atelierproduktion. *Das sagt Iris: «Ich habe Jolanda gerne im Team. Sie ist eine Bereicherung mit einem unglaublichen Humor.»*

Lina Zangger: Tildi

Die ausgebildete Büroangestellte kommt aus Aarau und steht seit 1992 auf der Bühne. «Ich geniesse es, beim Theater spielen in verschiedene Rollen zu schlüpfen und dabei meine körperlichen Schmerzen für einen Moment lang zu vergessen.» Zu Iris Minder sagt sie: «Ihr liegt es am Herzen, bei ihren Produktionen auch auf Inklusion zu setzen, und hat mich daher herzlich mit einer körperlichen Behinderung in ihr Jubiläumsensemble aufgenommen.» *Das sagt Iris: «Ihre Spielfreude, ihre seriöse Vorbereitung, ihr Lachen, ihre Ausstrahlung tun uns allen gut. Danke!»*

Die Uraufführung von «Der ungarische Graf» findet am Samstag, dem 8. November 2025, um 19.30 Uhr statt. Die weiteren Daten sind: Sonntag, der 9. November 2025, um 11 Uhr, Donnerstag, der 13. November, um 19.30 Uhr und Freitag, der 14. November, um 18.30 Uhr die Derniere. Tickets können online auf der Website www.jubilaen-2025.ch oder bei der Lüthy Buchhandlung in Grenchen gebucht werden.

le war der Sohn in der Atelierproduktion «Vater und Sohn» von Iris Minder.» Was sagt er zur Regisseurin: «Iris und Theater gehören für mich einfach zusammen. Ich kenne sie seit meinem siebten Lebensjahr.» *Das sagt Iris: «12 Jahre gemeinsam Theater gemacht. Begabter Spieler und wer weiss? Vielleicht mal Regisseur!»*

Patricia Manser:

Amanda von Gockel-de Bouclier

Ihre Rolle in «Der ungarische Graf» sei ihr erstes, richtiges Theaterstück, in dem sie mitspiele – abgesehen von kleinen Szenarien in der Primarschule, sagt Patricia Manser, Studentin aus Feldbrun-